



JAHRESBERICHT 2022



hofberg
Therapeutische Wohngemeinschaft



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Danke, dass Sie unseren Jahresbericht zur Hand genommen haben!

Neben den üblichen Informationen zum Leben und Arbeiten auf dem Hofberg möchten wir Sie wiederum mit einem spannenden Innenteil überraschen:

Drei Bewohnerinnen und zwei Bewohner setzten sich letzten Herbst im Rahmen eines mehrtägigen Workshops mit dem folgenden Thema auseinander: «Der Hofberg: Rastplatz, Zwischenstopp, Wegbereiter und vieles mehr!»

Entstanden sind fünf sehr unterschiedliche Ergebnisse, die aber alle etwas gemeinsam haben: Sie zeigen, dass jeder Aufenthalt in unserer überschaubaren, von Bund und Kanton anerkannten Institution mit einer intensiven Auseinandersetzung mit sich selbst verbunden ist. Der Sinn dahinter: im Laufe des zeitlich begrenzten Aufenthalts in unserer Institution eine nachhaltige Stabilität gewinnen, eine tragfähige Perspektive erarbeiten, sie im eigenen Tempo umsetzen, um dann nach einigen Jahren gestärkt und ermutigt weiterzuziehen.

Wir danken den fünf jungen Menschen, die sich auf das Projekt «Jahresbericht 2022» einliessen, herzlich fürs Mitmachen! Ihr Engagement war keineswegs selbstverständlich, es brauchte Mut und zeugte von Vertrauen gegenüber der Institution und dem Trägerverein, was wir sehr zu schätzen wissen.

Und natürlich danken wir der Dramatherapeutin Simone Lara aus Zürich, die das Projekt mit viel Einfühlungsvermögen, Kompetenz und Klarheit geleitet hat, für die angenehme Zusammenarbeit von der ersten, gemeinsam entwickelten Idee bis zum Vorliegen des Jahresberichts 2022.

Nun hoffen wir, dass Sie sich für ihn etwas Zeit nehmen – wir finden, es lohnt sich, und danken für Ihr Interesse!

Dario Sulzer
Präsident Trägerverein

Thomas Seemann
Heimleiter



BERICHT DER HEIMLEITUNG

Seit der Gründung im Jahr 1988 bieten wir auf dem Hofberg naturnahe Wohn- und Beschäftigungsplätze für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen an. Und seit dem Eintritt der ersten Bewohnerin ist etwas klar: Wer auf den Hofberg kommt, der kommt, um wieder zu gehen, und arbeitet vom ersten Tag an auf den späteren Austritt hin.

Und so steht im Normalfall nach der dreimonatigen Probezeit in den Grundzügen fest, was während des Aufenthalts erreicht werden soll und wie lange eine Bewohnerin oder ein Bewohner etwa zu bleiben gedenkt. Man darf und soll sich auf dem Hofberg wohlfühlen, dort ein vorübergehendes Zuhause finden. Man erhält Unterstützung auf vielen Ebenen sowie liebevolle Zuwendung – aber im Vordergrund stehen doch immer die persönliche Stabilisierung und der Aufbau eines starken Fundaments für die eigene Zukunft.



Das tönt anstrengend, und das ist es auch! Praktisch alle treten nach mehreren Klinikaufenthalten und mitten in einer schwierigen Lebensphase bei uns ein, obwohl sie einen einfacheren Weg hätten wählen können. Sie sagen bewusst ja zu einem intensiven Zusammenleben mit anderen Betroffenen, packen ab dem ersten Tag mit an, tragen Mitverantwortung.

Das geht auch gar nicht anders, denn auf dem Hofberg gibt es keine Angestellten, die die Kleintiere versorgen, den grossen Garten bewirtschaften, den Umschwung in Schuss halten, Menüpläne zusammenstellen, einkaufen, kochen, putzen, die WG-Kassen abrechnen, vor Weihnachten das Haus dekorieren etc.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner machen das alles selbst! Klar, mit der Unterstützung des Teams und mit einem adäquaten Mass an Selbstverantwortung, um Überforderungen zu vermeiden: Die verbindlichen Strukturen und die täglich anfallenden Arbeiten sind anspruchsvoll und können auch einmal zu viel werden. Dann kommt zum Tragen, dass rund um die Uhr jemand vom Team anwesend ist, um individuell und einfühlsam zu unterstützen.

Nur wenn alle ihren Teil dazu beitragen, funktioniert das Zusammenleben auf dem Hofberg. Unter einem funktionierenden Zusammenleben verstehen wir jedoch keineswegs, dass immer «Friede, Freude, Eierkuchen» herrscht.

Ganz im Gegenteil: Man muss sich im Alltag vielen Herausforderungen stellen. Dazu gehört, mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umzugehen, sich bei Bedarf abzugrenzen, andere Meinungen und Lebensentwürfe stehen zu lassen. Manchmal wird die Gruppe als Halt gebend und die Gemeinschaft als wohltuend erlebt – und manchmal ist einem einfach alles zu viel! Bewohnerinnen und Bewohner, die sich darauf einlassen und die Unterstützung des Teams annehmen, werden im Umgang mit anderen zunehmend sicherer, entdecken eigene Stärken und Fähigkeiten wieder, gewinnen an Selbstvertrauen und Zuversicht, fühlen sich nach einer gewissen Zeit meist stabiler.

Zur psychischen Stabilität und zur Motivation trägt auch die Beschäftigung mit der eigenen Zukunft bei, die man in vielen Fällen nämlich aktiv gestalten kann: eine Perspektive für das eigene Berufsleben erarbeiten, deren Umsetzung im eigenen Tempo vorantreiben, in der externen Therapie mit einer Psychiaterin oder einem Psychologen die persönliche Geschichte soweit möglich aufarbeiten. Im Idealfall versöhnt man sich mit der eigenen Lebenssituation und findet einen Umgang mit krankheitsbedingten Grenzen.

Das alles tönt gut, ist aber genauso harte Arbeit wie das Zusammenleben im Alltag. Und manchmal geht es nicht im gewünschten Tempo vorwärts. Häufig sind Enttäuschungen und Rückschläge zu verkraften. Oder man muss erkennen und akzeptieren, dass nicht alles so realisierbar ist, wie erhofft.



Auch im Berichtsjahr musste ich solche Momente miterleben. Zum Beispiel, wenn ich jemanden in eine psychiatrische Klinik begleitete, weil eine stationäre Krisenintervention notwendig war, oder wenn die Verfügung einer beruflichen Integrationsmassnahme der IV eine gefühlte Ewigkeit auf sich warten liess und sogar den Beizug eines Anwalts erforderte.

Solche Erlebnisse gehen mir nahe. Gleichzeitig staune ich immer wieder – und schöpfe daraus Kraft und Motivation für meine Arbeit –, wie unsere Bewohnerschaft in schwierigen Situationen und während Krisen dranbleibt und sich kaum je unterkriegen lässt.

Ein junger Bewohner brachte es während seiner Arbeit für den Innenteil dieses Jahresberichts auf den Punkt, indem er schrieb:

«Der Weg ist nicht immer einfach. Es kann nicht immer alles perfekt laufen. Es wird immer wieder Rückschläge geben. Wichtig ist, dass man immer weiterläuft, auch wenn der Weg manchmal steinig und schwer ist. Auch wenn du hinfällst, steh wieder auf und geh weiter!»

Dieses Motto darf sich auch der Heimleiter zu Herzen nehmen: Im Rückblick auf das Jahr 2022 bin ich dankbar, dass sich unser Haus allmählich wieder gefüllt hat. Es machte mir manchmal zu schaffen, dass wir viele freie Plätze hatten und von unseren finanziellen Reserven zehren mussten. Aber nun sieht es wieder besser aus: Der Start ins Jahr 2023 erfolgte mit einer erfreulich hohen Belegung; unser Angebot wird nach den Coronajahren wieder verstärkt nachgefragt.



Im Team gab es glücklicherweise wenig Veränderungen, wir arbeiteten gut zusammen, unterstützten uns gegenseitig und achteten aufmerksam aufeinander.

Auch die bestens eingespielte Zusammenarbeit mit dem Vorstand unseres Trägervereins, den Verantwortlichen beim kantonalen Amt für Soziales, den Zuweisenden, vielen Ärztinnen und Ärzten, den psychiatrischen Kliniken und verschiedenen Behörden verlief wiederum erfreulich, wofür ich herzlich danke!

Aber allen voran danke ich den Hofberg-Bewohnerinnen und -Bewohnern für das gute Jahr, das wir miteinander hatten, und fürs Dranbleiben: Ohne ihre Motivation und ihren grossen Willen wäre die ganze Arbeit des Teams nämlich vergebliche Mühe gewesen.

Thomas Seemann Heimleiter



BERICHT DES TRÄGERVEREINS

«Das Leben in der TWG Hofberg gefällt generell gut bis sehr gut.» Dieser Satz aus der Zufriedenheitserhebung der Bewohnerschaft 2022 hat mich gefreut. Es ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit des Hofberg-Teams. Natürlich gibt es Herausforderungen, natürlich ist es streng, auf dem Hofberg zu leben und zu arbeiten. Doch wir dürfen feststellen, dass es dort wirklich gut läuft. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner einstimmig bilanzieren, «dass der Hofberg ein guter Ort sei», freut mich als Präsident des Trägervereins sehr.

Ich bin froh, dass sich die Auslastung im Hofberg wieder stabilisiert hat. Die Talsohle ist definitiv durchschritten. Dies ist das grosse Verdienst von Heimleiter Thomas Seemann und des gesamten Teams. Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren immensen Einsatz.

Die Betriebsrechnung 2022 weist ein deutlich negatives Betriebsergebnis aus, das wir mit dem vorhandenen Schwankungsfonds aber annähernd decken konnten. Und für 2023 bin ich zuversichtlich, dass wir dank der gestiegenen Auslastung einen guten Abschluss in Aussicht haben.

Der Vorstand hat sich im Frühling ein weiteres Mal mit der Weiterentwicklung und Optimierung des Hofberg-Angebots auseinandergesetzt. Künftig wollen wir mit einer «Vorstufe» noch besser auf die individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Interessentinnen und Interessenten eingehen können. Selbstverständlich müssen

auch hier das entsprechende Potenzial und der Wille der Bewohnerinnen und Bewohner vorhanden sein. Aber es sollen auch psychisch weniger stabile Personen aufgenommen werden können. Im Berichtsjahr wurde diese Möglichkeit noch nicht operativ umgesetzt, das Team ist aber für einen Pilotversuch bereit, sobald sich eine gute Gelegenheit bietet.

Die Aufsichtsbesuche waren auch dieses Jahr ein zentrales Element der internen Aufsicht durch den Vorstand. Henriette Hörner hat das Team bei der Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems unterstützt und eine Teamsitzung besucht, Roland Manser besuchte eine Teamsitzung der Tagesstruktur, Dani Gehrig war in der WG Stadt zu Besuch, Alexandra Hengstler nahm an einem Tagesstruktur-Halbjahresgespräch mit einer Bewohnerin der WG Stadt teil und ich an einem Probezeit-Abschlussgespräch auf dem Hofberg. Unsere schriftlichen Berichte sind Bestandteil des Aufsichtsberichts an das Amt für Soziales.

Ich bedanke mich nochmals beim Team und bei Thomas Seemann für das wirklich grosse Engagement. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an das Amt für Soziales des Kantons St. Gallen, von welchem wir viel Wertschätzung und Unterstützung erfahren. Und zum Schluss bedanke ich mich auch bei den Vereinsmitgliedern für ihr Interesse und ihre Unterstützung.

Dario Sulzer Präsident Trägerverein





TEAM

2022 bestand das Hofberg-Team aus den folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Daniela Brunner Praktikantin Tagesstruktur (Februar bis August)

Eva Egli Sozialpädagogin FH; Betreuung Hofberg

Jazy Feurer Betreuung Hofberg (ab August)

Johannes Aeberli Sozialpädagoge HF; Tagesstruktur

Jonas Knöpfel Sozialpädagoge in Ausbildung FH OST; Tagesstruktur

Katharina Ehrat dipl. Pädagogin Universität Innsbruck;

Betreuung Hofberg und Einzelförderung

Maya Hauser Praktikantin Tagesstruktur (bis Februar)

Natalie Albrecht Sozialpädagogin HF; Betreuung Hofberg

Ramona Grawehr Sozialpädagogin FH; Tagesstruktur und Einzelförderung

Selina Bretscher Sozialpädagogin FH; Betreuung Hofberg und WG Stadt

Simone Bretscher Kauffrau EFZ / MSc ETH in Earth Science; Administration

Stefanie Bertschinger Sozialpädagogin FH; Betreuung WG Stadt und Hofberg

Svenja Nater Sozialpädagogin FH; Betreuung Hofberg und Tagesstruktur (bis Juni)

Thomas Seemann Psychologe FH / Betriebsökonom FH; Heimleiter

Vanessa Hollenstein Praktikantin Tagesstruktur (ab August)

TRÄGERVEREIN

Dem Vorstand unseres Trägervereins gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

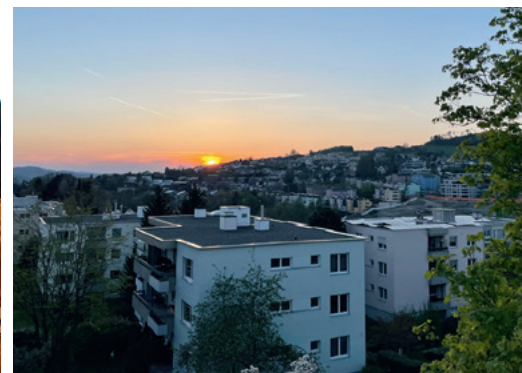
Dario Sulzer Präsident; MSc in Sozialer Arbeit (seit 2017)

Roland Manser dipl. Sozialarbeiter FH (seit 2007)

Dani Gehrig Vizepräsident; dipl. Institutionsleiter CURAVIVA / Pflegefachmann Psychiatrie HF (seit 2019)

Dr. Alexandra Hengstler Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH / TFP-Therapeutin (seit 2020)

Henriette Hörner Diplom-Ökotrophologin (Haushalts- und Ernährungswissenschaftlerin) (seit 2021)



SPENDEN

Im Berichtsjahr erhielten wir von einer Stiftung, die anonym bleiben möchte, erneut eine grosszügige Spende von 6000 Franken, die wir in Form von Beiträgen an Ferien sowie von Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken vollumfänglich unserer Bewohnerschaft zukommen liessen. Auch allen Mitgliedern des Trägervereins und den weiteren Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für die grosszügige Unterstützung! Wir haben alle Spenden in den Fonds für die Bewohnerschaft gelegt, um den wir sehr froh sind. Zuwendungen an die TWG Hofberg bzw. den Trägerverein Hofberg Wil können in allen Kantonen steuerlich abgezogen werden.

BELEGUNG

Wohnen: 71% (Vorjahr 74%)

unverändert 16 Plätze

Beschäftigung: 81% (Vorjahr 103%)

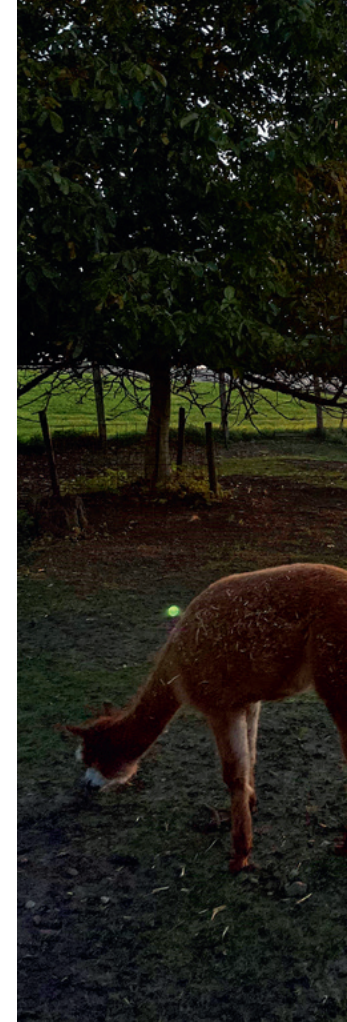
seit 2022 11 Plätze (bisher 10)

REVISIONSSTELLE

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung wurden wiederum von der Credor AG Wirtschaftsprüfung revidiert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir führen ein bewährtes, selbst entwickeltes QM-System, das den kantonalen Vorgaben entspricht und die Richtlinien zur Basisqualität vollumfänglich erfüllt.





FINANZEN

BILANZ (per 31. Dezember 2022 / in CHF)	2022	2021
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	452 973.73	844 454.05
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	195.947.93	102 843.40
Übrige kurzfristige Forderungen	86 020.35	58 493.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 834.15	0.00
Total Umlaufvermögen	739 776.16	1005 791.10
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	500.00	500.00
Mobile Sachanlagen	2.00	5 705.00
Immobilie Sachanlagen	1 005 921.00	1 012 657.00
Total Anlagevermögen	1006 423.00	1018 862.00
Total Aktiven	1746 199.16	2 024 653.10
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28 702.65	37 411.58
Passive Rechnungsabgrenzungen	23 290.25	43 007.60
Total kurzfristiges Fremdkapital	51 992.90	80 419.18
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Bund /Kanton	85 920.00	98 360.00
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1 000 000.00	1 000 000.00
Legate für Atelier und Ferienbegleitungen	16 255.00	20 355.00
Fonds für Bewohnerschaft	12 614.80	0.00
Schwankungsfonds	-18 019.00	313 425.00
Total langfristiges Fremdkapital	1 096 770.80	1 432 140.00
Total Fremdkapital	1 148 763.70	1 512 559.18
Vereinskapital	612 142.92	598 005.91
Ergebnis im Betriebsjahr	-14 707.46	-85 911.99
Total Eigenkapital	597 435.46	512 093.92
Total Passiven	1746 199.16	2 024 653.10

ERFOLGSRECHNUNG (1.1.–31.12.2022 / in CHF)	2022	2021
Betriebsrechnung		
Ertrag Betreuung, Unterkunft, Verpflegung	568 507.24	613 802.95
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	487 160.19	581 028.69
Sonstiger Ertrag	22 274.00	23 694.95
Nettoerlös	1077 941.43	1218 526.59
Personalaufwand	-991 087.24	-1 025 609.35
Bruttogewinn	86 854.19	192 917.24
Lebensmittel, Getränke und Medizin	-49 447.30	-55 029.46
Integrierte Beschäftigung	-28 365.45	-26 433.23
Raumaufwand	-56 894.55	-63 947.80
Hypothekarzinsen	-9 500.00	-14 750.00
Unterhalt und Reparatur	-92 470.25	-39 246.30
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-6 318.68	-2 794.40
Verwaltungsaufwand	-38 419.08	-39 947.90
Übriger Sachaufwand	-55 291.44	-51 053.96
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-12 439.00	-12 440.00
Finanzerfolg	-427.75	-1 118.85
Betriebliches Ergebnis	-262 719.31	-113 844.66
Nichtbetriebliche Rechnung		
Mitgliederbeiträge	1 440.00	1 470.00
ao., einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-10.50	0.00
ao., einmaliger oder periodenfremder Ertrag	15 187.35	26 462.67
Veränderung Schwankungsfonds	231 395.00	0.00
Ergebnis im Betriebsjahr	-14 707.46	-85 911.99

Kommentar zum Ergebnis 2022
Wegen der wiederum tiefen Belegung ergab sich ein hoher Verlust, den wir aber fast vollständig aus dem bisher gut dotierten Schwankungsfonds decken konnten.
Dem nun negativen Saldo des Schwankungsfonds(– CHF 18 019.00) stehen unser Eigenkapital von CHF 597 435.46 sowie zusätzliche stille Reserven gegenüber.





Therapeutische Wohngemeinschaft Hofberg · Obere Hofbergstrasse 34 · 9500 Wil SG
 Telefon 071 911 26 16 · info@hofberg.ch · www.hofberg.ch

Gestaltung: Adelheid Schürmann, Luzern, adasoffice.ch · Druck: Druckerei Baldegger, Winterthur, baldegger.ch ·
 Redaktionelle Bearbeitung: Stefan Krucker, Bern, psychotext.ch